Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 6. 5. [1900]

Brighton, 6 V.

mein lieber Arthur

10

15

ich war fehr froh darüber dass Sie in der Zeit von Papas Krankheit meine Eltern oft besucht und 'mir' so gut und beruhigend darüber geschrieben haben.

Ein Zufall hat mich veranlasst, für kurze Zeit hierher zu gehen und so werde ich auch noch mit einer etwas traumhaften Flüchtigkeit London sehen.

Wenn ich auch nicht gar fo viel Fertiges mitbringe, fo dafür um fo mehr angefangenes und entworfenes.

Hier ist mir nach einer langen Zeit zuerst die N. Fr. Presse wieder in die Hände gekommen. Das strömt eine kleinliche, ordinäre, herabgekommene Atmosphäre aus, in welcher man niemals wirklich zu leben trachten muss.

Warum schreibt ein anständiger Mensch wie Goldmann 6 Spalten voll mit Nichts, dieses Nichts in dem unbeschreiblich widerwärtigen witzelnden jüdischen Ton, der nirgends auf der Welt existiert als im Feuilleton deutscher u. oesterr. Zeitungen?

 $_{
m l}$ Ungefähr den 18 $^{
m ten}$ werde ich in Wien fein und freue mich fehr auf Sie und Richard, auf den Frühling in Niederöfterreich und aufs Radfahren.

Von Herzen Ihr Hugo.

CUL, Schnitzler, B 43.
 Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1014 Zeichen
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »900«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »161«

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Paul Goldmann, Hugo August von Hofmannsthal, Anna von Hofmannsthal

Werke: Berliner Theater. (»Der König von Rom.«)

Orte: Brighton, Deutschland, London, Niederösterreich, Wien, Österreich

Institutionen: Neue Freie Presse

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 6. 5. [1900]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01035.html (Stand 18. Januar 2024)